

Micracanthia fennica (REUTER 1848) (Heteroptera, Saldidae), ein Eiszeitrelikt in Mitteleuropa¹

H. GÜNTHER & G. STRAUß

Abstract: *Micracanthia fennica* (REUTER 1848) (Heteroptera, Saldidae), a glacial relict in Central Europe. Records of the North European Saldidae *Micracanthia fennica* in the alpine region (Germany, Austria) are reported. Separating characters from *M. marginalis* and short notes on life habits are given. The northern species is considered as a glacial relict in the alpine region of Central Europe.

Key words: Alpenraum, Eiszeitrelikt, *Micracanthia fennica*, *Micracanthia marginalis*, Saldidae

Einleitung

Die Saldidengattung *Micracanthia* REUTER kommt mit zwei Arten in der Westpaläarktis vor. *Micracanthia marginalis* (FALLÉN 1807) ist aus Mittel-, West- und Nordeuropa bekannt, sie ist bisher aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Holland, Polen, Norwegen, Österreich, Russland, Schweden und Tschechien gemeldet worden (LINDSKOG 1995, PÉRICART 1990). *Micracanthia fennica* (REUTER 1848) ist eine nordeuropäische Art, sie ist bisher in Finnland, Lettland, Norwegen, Russland (nordeuropäischer Teil) und Schweden festgestellt worden (LINDSKOG 1995). Bei der Aufarbeitung von Sammlungsbelegen wurde nun *Micracanthia fennica* von zwei Fundorten aus dem Alpenraum nachgewiesen, ein Männchen stammt aus dem Wörschachmoor in der Steiermark, Österreich und ein Weibchen aus dem Sinswanger Moor bei Oberstausen, Allgäu, Deutschland. Die Art, die bisher als strikt auf Nordeuropa begrenzt angesehen worden war, ist als zoogeografisch interessantes Eiszeitrelikt aufzufassen.

Material und Methoden

Untersuchtes Material:

Micracanthia fennica (REUTER 1848): 1♂, Wörschachmoor Steiermark, Juli 1971, N.N. leg.; 1♀, Oberstausen, Allgäu, 25.06. 2001, H. Günther leg.

Micracanthia marginalis (FALLÉN 1807): Eppenbrunn b. Pirmasens, Rheinland-Pfalz, 1♀, 17.7.2001, C. Günther leg.; Oberessendorf, Baden Württemberg, 1♂, 1♀, 21.9.1985, G. Strauß leg.; Oberessendorf, 5♂♂, 5♀♀, 7.8.1986, G. Strauß leg.; Oberessendorf, 1♂, 3♀♀, 27.6.2004, G. Strauß leg.; Bad Buchau, Baden-Württemberg, 1♂, 3♀♀, 27.6.1987, G. Strauß leg.; Bad Buchau, Baden-Württemberg, 2♀♀, 10.8.1987, G. Strauß leg.; Bad Buchau, 2♂♂ 3♀♀, 14.8.1987, H. Günther leg.; Bad Buchau, 1♀, 21.7.1988, G. Strauß leg.; Bad Buchau, 4♂♂, 4♀♀, 27.6.2004, H. Günther leg.; Bad Waldsee, Baden Württemberg, 2♂♂, 4♀♀, 26.6.2004, H. Günther leg.; Oggelshausen, Baden-Württemberg, 1♀, 21.7.1988, G. Strauß leg.; Wörschachmoor, Steiermark, 2♀♀, Juli 1996 in Barberfallen, W. Paill & B. Rupp leg. (FRIEB 1999).

Die Fotos wurden mit der digitalen Spiegelreflexkamera Pentax *istD, Balgengerät und Ringleuchte und dem Zeiss-Luminar 40 mm in jeweils 3 Ebenen aufgenommen. Die einzelnen Aufnahmeebenen wurden mit einem Grafikprogramm zu einem scharfen Bild vereinigt.

¹ Unserem Freund, Prof. Dr. Ernst Heiss, dem profunden Kenner der alpinen Heteropterenfauna, herzlich gewidmet.

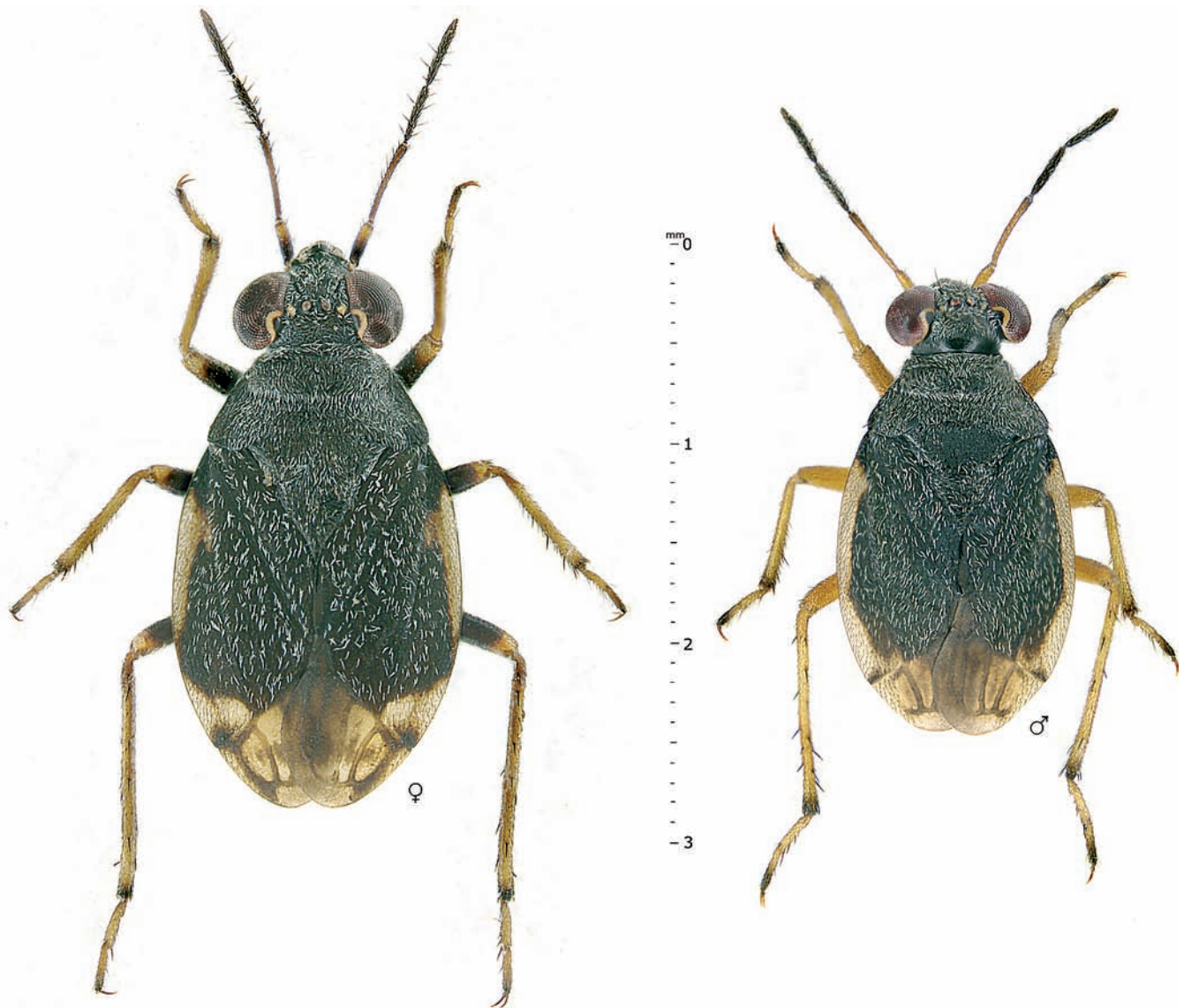


Abb. 1: (a) *Micracanthia marginalis*, Weibchen von Oberstaufen. (b) *Micracanthia fennica*, Männchen von Wörschach. Fotos: G. Strauß.

Ergebnisse

Morphologie

Beide Arten ähneln einander sehr. Äußere Unterscheidungsmerkmale bestehen in der Färbung der Femora und in der Form der weißen Zeichnung des Exocoriums. Die Femora sind bei *M. marginalis* median schwarz, oft ist basal und apikal nur ein schmaler Streifen gelb (Abb. 1a). Bei *M. fennica* sind alle Femora vollständig gelb (Abb. 1b). Der helle Rand des Exocoriums bildet bei *M. marginalis* frontal einen Haken nach innen (Abb. 1a), bei *M. fennica* ist dieser Haken nur schwach ausgebildet oder fehlt (Abb. 1b). Die dunkle Zeichnung der Deckflügel erreicht bei *M. marginalis* fast den Seitenrand (Abb. 1a), bei *M. fennica* ist der Flügelseitenrand durchgehend hell (Abb. 1b).

Die Parameren sind bei *M. marginalis* schlank, langgestreckt, im Mittelteil dorsal gerade, der Prozessus hamatus ist kaum ausgebildet (Abb. 2a). Bei *M. fennica* sind die Parameren auch im Mittelteil stärker gekrümmt, der Prozessus hamatus ist deutlich vorgewölbt (Abb. 2b). Die Basalsklerite des Endosomas sind bei *M. marginalis* apikal verbreitert, bei *M. fennica* ganz schmal (Abb. 2c, 2d). Abbildungen der Genitalstrukturen finden sich bei COBBEN (1960, 1985), PÉRICART (1990) und VINOKUROV (1975), die Eunomie der Vorderflügelzeichnung bilden COBBEN (1960, 1985) und PÉRICART (1990) ab.

Lebensweise

Beide europäische *Micracanthia*-Arten leben in Hochmooren, *M. fennica* auch an tonigen Meeresküsten (COBBEN 1960). Auch der Fund von *M. fennica* in Oberstauen ist in einem typischen Hochmoor, dem Sinswanger Moor, gemacht worden (Abb. 3), dort kommen auch viele andere Moorarten vor (GÜNTHER 1988). Wegen der versteckten Lebensweise im *Sphagnum* gelten die *Micracanthia*-Arten als sehr selten. Die Tiere können aus *Sphagnum* gesiebt werden, halten sich aber auch oft auf unbewachsenen, verlandeten Stellen im Moorbereich auf, wo sie leicht zu fangen sind. Im Wörschachmoor in der Steiermark kommt neben *M. fennica* auch *M. marginalis* vor (FRIEB 1999). Über syntopes Vorkommen beider Arten berichtet auch LINNAVUORI (1951). *Micracanthia fennica* im Alpenraum ist wohl als Eiszeitrelikt anzusehen. Überprüfungen von in Sammlungen vorhandenen Exemplaren und zukünftig gefangenen Tieren werden Klarheit über die weitere Verbreitung der Art im Alpenraum bringen.

Danksagung

Prof. Dr. I.M. Kerzhner, St. Petersburg, danken wir herzlich für die Bestätigung der Determination von *Micracanthia fennica* und Univ.-Doz. Dr. J. Gepp, Graz, für das Foto vom Wörschachmoor.

Zusammenfassung

Nachweise der nordeuropäischen Saldidae *Micracanthia fennica* aus dem Alpenraum (Deutschland, Österreich) werden mitgeteilt. Unterscheidungsmerkmale zu *M. marginalis* und Anmerkungen zu den Lebensgewohnheiten werden angeführt. Die nördliche Art wird als glaziales Relikt des Alpenraumes in Mitteleuropa gedeutet.

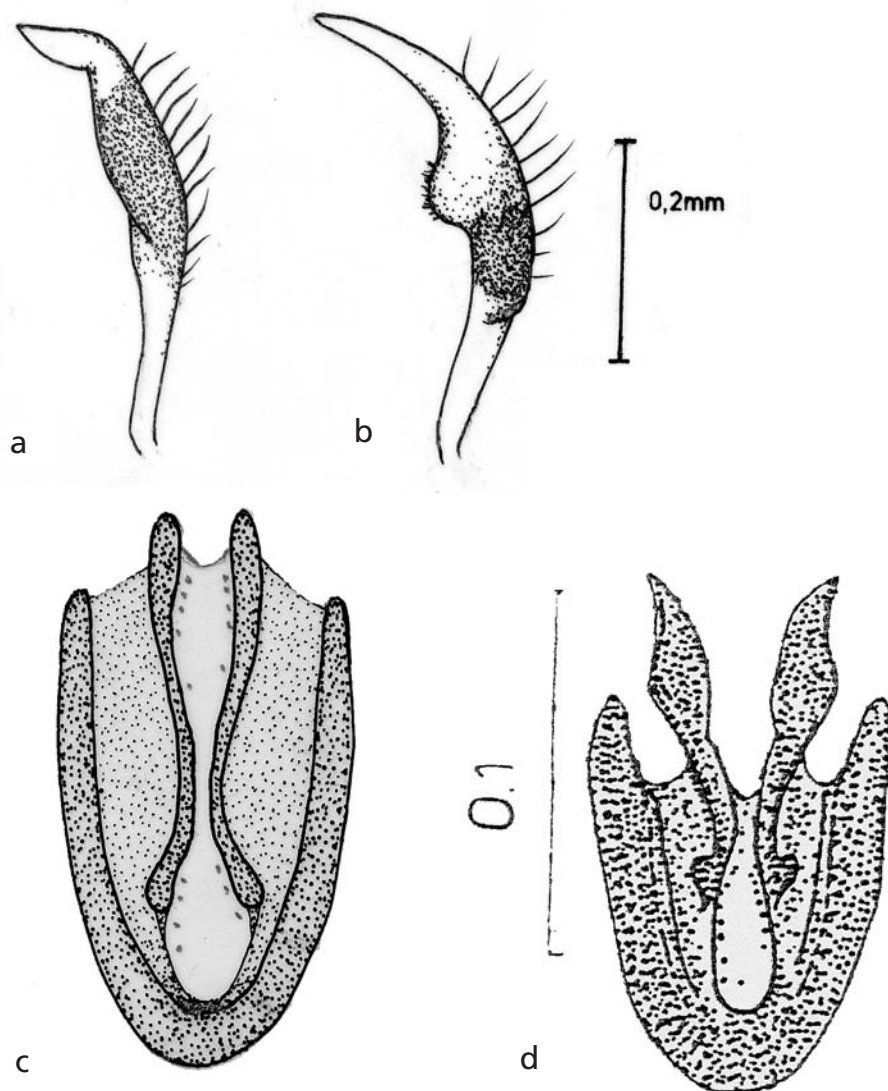


Abb. 2: Parameren (a, b) und Endosoma (c, d) von *Micracanthia marginalis* (a, c) und *M. fennica* (b, d). Original (a, b, c), nach PÉRICART (d).



Abb. 3: Lebensraum von *Micracanthia fennica*. (a) im Sinswanger Moos bei Oberstaufen im Allgäu. (b) im Wörschachmoor in der Steiermark, Foto: J. Gepp.

Literatur

- COBBEN R.H. (1960): Saldidae — In: STICHEL W. (Ed.), Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen II. Europa 3. Berlin: 209-263.
- COBBEN R.H. (1985): Additions to the Eurasian saldid fauna, with a description of fourteen new species (Heteroptera, Saldidae). — *Tijd. Entomol.* **128**: 215-270.
- FRIEB T. (1999): Landeskundlich bemerkenswerte Wanzenfunde (Insecta: Heteroptera) aus den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Burgenland (Österreich). — *Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark* **129**: 287-298.
- GÜNTHER H. (1988): Die Heteropterenfauna des Sinswanger Mooses in Oberstaufen/Allgäu. — *Ber. Naturf. Ges. Augsburg* **48**: 1-18.
- LINDSKOG P. (1995): Infraorder Leptopodomorpha . — In: AUKEMA B. & C. RIEGER (Eds), *Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region*. Vol. **1**. Netherlands Entomol. Soc., Amsterdam: 115-141.
- LINNAVUORI R. (1951): Investigations on the species of the genus *Micracanthia* REUT. (Het., Saldidae). — *Ann. Ent. Fenn.* **17**: 154-158.
- PÉRICART J. (1990): Hémiptères Saldidae et Leptopodidae d'Europe occidentale et du Maghreb. — *Faune de France* **77**: 1-238, Paris.
- VINOKUROV N.N. (1975): Shorebugs of the genus *Micracanthia* REUT. (Heteroptera, Saldidae) in the fauna of the USSR. — *Zool. Zhur.* **54**: 1406-1409.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Hannes GÜNTHER
Eisenacher Straße 25
D-55218 Ingelheim
Deutschland
E-Mail: chguenther@bytestream.de

Gerhard STRAUB
Mozartstraße 4
D-88400 Biberach
Deutschland
E-Mail: softcol@onlinehome.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Hannes [Johannes], Strauß Gerhard

Artikel/Article: [Micracanthia fennica \(REUTER 1848\) \(Heteroptera, Saldidae\), ein Eiszeitrelikt in Mitteleuropa 875-878](#)